



Vom 26.03.2018 bis zum 30.03.2018 fand der Businet Moot Court in Maastricht, Niederlande statt. Neben unserem Team nahmen auch Teams aus Antwerpen, Brüssel, Liège, Leuven, Madrid und Maastricht/Sittard teil.

Was ist ein Moot Court?

Beim Moot Court wird ein Gerichtsverfahren von Studenten simuliert. Dazu arbeitet jedes Team zu einem juristischen Fall Schriftsätze aus unterschiedlichen Perspektiven (Antragssteller, Antragsgegner und Kommission) aus und trägt diese dann in mündlichen Argumentationen gegen andere Teams vor.



Die Vorbereitung

Ende November 2017 hörten wir von dem Moot Court und zeigten großes Interesse. Daher meldeten wir uns bei Herrn Prof. Jaensch, um näheres zu erfahren. Nach unserem ersten Kennenlernen, stand sofort fest, dass wir an dem Wettbewerb teilnehmen wollten.

Anfang Dezember erhielten wir dann den Fall. Der diesjährige Fall behandelte thematisch die Dienstleistungsfreiheit gem. Art. 56 AEUV. Wir mussten prüfen, ob ein Zutrittsverbot zu sog. Coffeeshops für nicht in Maastricht ansäßige Personen gegen die Dienstleistungsfreiheit verstößt. Wir arbeiteten uns in die Materie ein, lasen das entsprechende Urteil und informierten uns über die derzeitigen Regelungen bezüglich der Coffeeshops in Maastricht. Allerdings bestand die Schwierigkeit nicht nur allein in der Materie, sondern vorallem auch im Aufbau der Plädoyers, da keiner von uns bisher ein Plädoyer ausgearbeitet hatte.

Jedoch hatten wir die Unterstützung von Herrn Jaensch. Er half uns, wo er konnte und beantwortete jederzeit alle offenen Fragen.

Wir formulierten die Plädoyers über die Weihnachtsfeiertage auf Deutsch und anschließend übersetzten wir sie ins Englische, welche wir anschließend einsendeten. Anfang März erfuhren wir dann, dass wir es geschafft hatten. Wir durften an den Endrunden in Maastricht teilnehmen.

Der Anreisetag

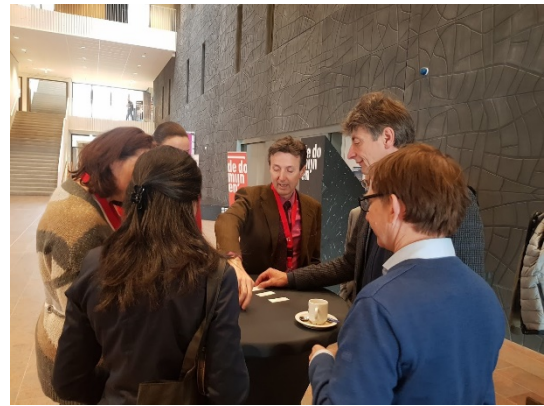
Am Montag den 26.3.2018 trafen wir uns am Ostbahnhof und fuhren erst mit dem Zug nach Düsseldorf. Anschließend stiegen wir in den Bus nach Maastricht. Direkt gegenüber des Bahnhofes lag unser Hotel.

Am Abend fand das „Welcome Dinner“ in einer kleinen Bar neben dem Hotel statt und verbrachten einen schönen Abend mit den anderen Teams.

Die Gruppenphase

Am Dienstagfrüh wurden wir das erste Mal mit dem Bus zu einer Fakultät der ZUYD Hochschule gefahren, in der die Vorrunden und das Viertelfinale an den nächsten Tagen stattfinden sollten.

Die insgesamt acht Teams der verschiedenen europäischen Hochschulen wurden zunächst in zwei Gruppen eingeteilt. Die jeweiligen Teams dieser zwei Gruppen spielten in der Vorrunde am Dienstag und Mittwoch gegeneinander, sodass jedes Team drei Runden zu bestreiten hatte. Am Schluss wurden die vier Teams jeder Gruppe nach Leistung eingestuft, welche dann Auswirkung auf die K.O. Runde hatten.



Da alle Teams den Fall aus Sicht beider Parteien vorbereitet hatte, musste vor Beginn jeder Runde ausgelost werden, welches Team den Antragssteller vertreten würde und wer aus Sicht des Antragsgegners argumentieren würde.

In unserer ersten Runde gegen das Team aus Liège waren wir noch sehr nervös, aber merkten schnell, wie viel Spaß wir alle dabei hatten. Man musste nicht nur seine eigenen Schriftsätze präsentieren, sondern auch sehr schnell auf die Schriftsätze und Argumente des gegnerischen Teams reagieren können, um die Jury von seinen eigenen Argumenten zu überzeugen.



Nach der zweiten Runde am Dienstag und letzten Runde am Mittwoch wurden die Plätze der Vorrunde bekanntgegeben und wir erfuhren, dass wir in der Vorrunde Gruppenerster wurden.



Ausruhen konnten wir uns jedoch nicht, da wir gleich den zweiten Fall erhielten, der die Vereinbarkeit zweier fiktiver deutschen Regelungen mit der Warenverkehrsfreiheit gem. Art. 34 AEUV problematisierte.

Die K.O. Runden

Nachdem wir am Nachmittag in einem Café in der Innenstadt und anschließend bis in die Nacht hinein in unserem Hotelzimmer den zweiten Fall vorbereitet hatten, saßen wir am Donnerstag nervös im Bus nach Sittard, um uns dort im Viertelfinale unter Beweis zu stellen. In einer sehr knappen und spannenden Runde mussten wir uns leider gegen das Gastgebersteam aus ZUYD geschlagen geben.

Danach fuhren wir in das Gerichtsgebäude von Maastricht, wo unser Team als Zuschauer die finalen Runden in einem echten Gerichtssaal sehen durfte. Auch hier nutzten wir wieder die Chance, die anderen Teams zu beobachten und Erfahrungen für ein zukünftiges Auftreten zu sammeln.



Das Closing Dinner

Nachdem auch das Finale vorbei war, fuhren wir mit dem Bus zurück ins Hotel und machten uns für das Closing Dinner fertig. Dieses fand in einem edlen Restaurant in der Nähe des Hotels statt. Allen Teilnehmern wurde ein köstliches Drei-Gänge-Menü serviert, bevor Liège (Lüttich) als das Gewinnerteam bekannt gegeben wurde. Abschließend wurde gemeinsam in der Bar, in der wir uns alle am ersten Abend kennengelernt hatten, gefeiert. Endlich konnten wir uns ausgelassen mit den anderen Studenten abseits des Wettkampfes unterhalten, neue Kontakte knüpfen und die aufregenden Tage Revue passieren lassen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass uns der Moot Court vor allem eines gezeigt hat: Wir können unsere im Studium erlernten Kenntnisse gezielt einsetzen, Ergebnisse unter großem Zeitdruck erzielen und uns auch in Stresssituationen behaupten. Außerdem haben wir unsere Englischkenntnisse erweitern können und gelernt, selbstbewusst verschiedene rechtliche Perspektiven zu vertreten.



Unser besonderer Dank gilt Herr Professor Jaensch, der uns die Möglichkeit gegeben hat, an dieser Veranstaltung teilzunehmen und uns stets unterstützte.

Weiterhin danken wir den diesjährigen Organisatoren Lucy Habets und Martijn De Ruijter, und der gesamten Businet Law Group für dieses einmalige Erlebnis.

Jennifer Klatt

Laura Herlitz

Lisanne Rott